

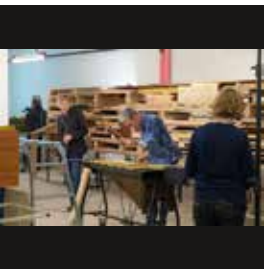


Barbara Karsch-Chaïeb

Anwender

2020

Laut Duden ist ein Anwender »jemand, der etwas (besonders ein Programm) anwendet, verwendet.« Heute wird eher von User oder Userin gesprochen. Im Nachlass von Wolfgang Frey befanden sich zahlreiche Disketten, die meist in den üblichen dafür vorgesehen Papierhüllen aufbewahrt wurden. Die Disketten, die nur zum Teil noch lesbar sind, enthalten Daten, Anwenderprogramme, Spiele und sonstiges. Auf den Hüllen sind teilweise Informationen in schöner Handschrift aufgetragen oder grob aufgekritzelt. Genau diese handschriftlichen Notate haben mich angesprochen, erinnern sie doch an kleine Zeichnungen, Spuren und Abdrücke, die absichtlich oder auch zufällig (aus Unachtsamkeit) entstanden sind. Diese Spuren sind authentische Hinterlassenschaften von Wolfgang Frey (auf Speichermedien, die heute nicht mehr verwendet werden können). Das Plakat zeigt diese gesammelten Fundstücke in vergrößerten Ausschnitten.



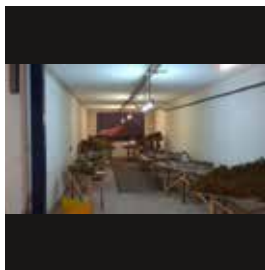
Michael Kiedaisch

Der Keller

Video, 2019

Improvisierte Musik

Unter Beteiligung aller Anwesenden, arrangiert und angeleitet von Michael Kiedaisch, kam am 06.06.2019 im Freykeller ein improvisiertes Musikstück zur Aufführung. Die Anweisung an die Mitspielenden lautete, verteilt im Raum je ein Xylophonholz innerhalb der vorgegebenen Zeitstruktur so anzuschlagen, wie ein Tropfstein Laute von sich gibt.



Jens Lyncker

12:35_ Normalzustand im Untergrund

One-Take-Video, 20.3.2020

Zwanzig Jahre lang arbeitete Wolfgang Frey weitgehend alleine und im Verborgenen. Die zur Zeit der Entstehung des Filmes bestehenden, coronabedingten Einschränkungen hätten ihn kaum tangiert. Die von allen Seiten eindringenden Geräusche repräsentieren in dieser fensterlosen Situation die Außenwelt in Form eines nie ganz verebbenden Livestreams.



Andreas Mayer-Brennenstuhl

Restitution!

Poster, 2020

Der Herrenberger Altar: Das Altarretabel wurde von dem im Bauernkrieg hingerichteten Maler Jerg Ratgeb (um 1480 – 1526) gefertigt und trägt eine Datierung von 1519. Der eigenwillige und expressive Malstil Ratgeb's wurde lange Zeit wenig geschätzt, erst in neuerer Zeit wird er angemessen gewürdigt. 1891 verkaufte der Stadtrat von Herrenberg den Altar „mit Rücksicht auf die teilweise unschönen Bilder“ an die „Staatssammlung vaterländischer Altertümer“ in Stuttgart. Die erhaltenen Teile befinden sich seit 1924 in der Staatsgalerie Stuttgart.

Stellwerk-S: Über eine Epoche von 30 Jahren schuf Wolfgang Frey in einem unterirdischen Nebenraum der Stuttgarter U-Bahn (Haltestelle Schwabstrasse) eine original- und maßstabsgetreue Abbildung der Stuttgarter Innenstadt mit Kopfbahnhof, markanten Gebäuden und Gleisen. Entstanden ist dabei eine Anlage, die unter künstlerischen und modellbauerischen Aspekten überzeugt und Stuttgart so zeigt, wie es damals war. Die Anlage wurde 2016 nach dem Tod von Wolfgang Frey verkauft und befindet sich heute in Herrenberg.

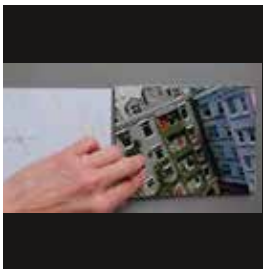


Karin Sander

Zwischengeschoß C2 Raumvolumen, 5.3.2020

3D- Inkjet Prints, Polymergips. In Zusammenarbeit mit Adam Kyrik, ETH Zürich

Die aus einem Scan sämtlicher Schwabstraßen-Räumlichkeiten hervorgegangenen 3D-Prints zeigen den konkreten Ort, an dem Freys Modellwelt entstanden ist, in Form von vier massiven Blöcken aus Polymergips. Vom eigentlichen Inhalt der Räume ist nur das zu sehen, was der Scanner an deren Rändern erfasst hat. Sämtliche anderen visuellen Informationen über die in den Räumen befindlichen Objekte bleiben im Gipsbett eingeschlossen und könnten nur durch dessen Zerstörung freigelegt werden. Insofern bilden diese hybriden Bildkörper das Modell einer vollkommenen Konservierung, wie sie sonst nur bei Versteinerungen vorkommt, und gleichzeitig liefern sie uns an ihren Grenzflächen die Illusion, von innen beleuchtet zu sein.



Eva Schmeckenbecher

Gedicht. Szene. Song

Video, 2019

»Gedicht, Szene, Song« besteht aus drei Teilen – aus drei Versuchen, dem nachzuspüren, was Freys Lebenswerk mit Besessenheit, Einsamkeit und Verzweiflung, aber auch mit Erfüllung und Gelassenheit zu tun hat. Die Kamera zeigt jeweils einen Stapel Fotos, der Bild für Bild abgetragen wird. Auf der Rückseite der Fotos sind Textfragmente zu lesen. Sie verbinden die Motive – Reste der nachgebauten Stadt– mit inneren Welten.

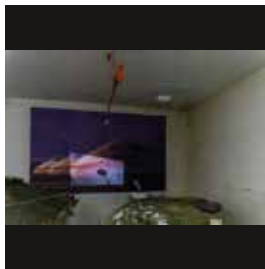


Bazon Brock

Ein Künstler ohne Werk trifft auf ein Werk ohne Künstler

Video, 2019

Am 22. Oktober 2018 besuchte der Künstler und Kunsttheoretiker Bazon Brock, eigens aus Berlin angereist, die ehemaligen Räumlichkeiten von Wolfgang Frey in der S-Bahn-Haltestelle Stuttgart Schwabstraße. Wir wollten von ihm, der sich selbst als »Künstler ohne Werk« bezeichnet, wissen, ob und inwiefern es sich bei den dort verbliebenen Fragmenten um Kunstwerke handelt. Während seines etwa dreistündigen Aufenthaltes arbeitete sich Bazon Brock in jedem Sinne schleifenförmig durch dieses für ihn unter künstlerischen Gesichtspunkten unüberbietbare Ruinenfeld, Seiner Diagnose, dass es sich bei Wolfgang Frey um einen der größten Künstler der Gegenwart, um einen »Leonardo der Zeit« handelt, wollten wir nicht widersprechen. Obsessivität ist etwas, das sich sowieso kaum widerlegen lässt. In gespiegelter Form hat sie jedoch ihre eigene Wahrheit.



ststs

Rack 1-2018 schleifen

Video der Rauminstallation Schwabstraße, 2019

Die Neonröhren an der Decke bleiben im hinteren Teil der unterirdischen Räumlichkeiten ausgeschaltet. Reste der Modellbahnanlage Wolfgang Freys stehen wie auf Stelzen in einem tunnelartigen Raum, an dessen Stirnwand ein DB-Werbeplakat mit dem Bild dreier ICE-Züge angebracht ist. Auf einem der Modellbahnfragmente davor befindet sich eine mittels eines Fußschalters zu startende Installation, bestehend aus einem Diaprojektor und einer auf einem Diskokugelmotor befestigten CD-Scheibe, die, in Kreisbewegung versetzt, innerhalb eines projizierten Diabildes einen sich langsam bewegenden Schatten auf das Werbeplakat wirft und gleichzeitig das von ihr reflektierte Licht über Wände, Decke, Modellbahnlandschaften und Boden gleiten lässt. Schleifenförmig werden so Teile des Raums und der Freyschen Fragmente abgetastet, immer und immer wieder taucht die Lichtscheibe auf, gleitet dahin, verändert sich und taucht wieder ab. Gäbe es den Fußschalter nicht, würde sich die in den Raumtunnel geschickte Suchbewegung endlos wiederholen.



Von 1992 bis zu seinem Tod baute der Eisenbahngestellte Wolfgang Frey (1960 – 2012) mitten in Stuttgart, in dem 450 Quadratmeter großen Zwischengeschoss C2 der S-Bahn-Haltestelle Schwabstraße, an einer einzigartigen, andernorts bereits 1978 begonnenen Modelleisenbahnanlage, die aufgrund ihrer Detailliertheit inzwischen Berühmtheit erlangt hat, obwohl nur wenige Eingeweihte die Anlage je im Original zu Gesicht bekommen hatten. Um diese riesige Anlage steuern zu können, hatte Wolfgang Frey im Vorraum zudem noch in mühevoller Kleinarbeit eine exakte 1:1 – Replik seines Arbeitsplatzes im Stuttgarter Hauptstellwerk erstellt, mit sämtlichen elektronischen Steuerkonsolen und der riesigen Schalttafel. Viele Jahre pendelte er tagtäglich zwischen Arbeitsplatz und seinem »Hobbybunker« hin und her, bis er sich schließlich fast nur noch in dieser unterirdischen Enklave aufhielt und kaum mehr in der Außenwelt auftauchte. Obwohl die Modellbahnzeitschrift MIBA in einem Sonderheft 2004 eine große Fotoreportage über Wolfgang Freys Modellbahnwelt mit einem von ihm selbst verfassten Text brachte und auch im SWR-Fernsehen mehrfach über die Anlage berichtet wurde, blieb ihr genauer Ort dennoch weitgehend geheim. Die nach dem Tod ihres Erbauers verwaiste Anlage wurde 2016, nachdem die Verhandlungen der Erben mit der Stadt Stuttgart gescheitert waren, von dem Herrenberger Organisationsberater Rainer Braun gekauft und ist nun seit 2017 im dortigen Stellwerk-S zu besichtigen. Der jetzige Besitzer bewirbt die Anlage mit dem Hinweis, dass es sich hier nicht bloß um eine Modelleisenbahn, sondern um ein »Kunstwerk« handle. Dies nicht nur wegen der handwerklichen Qualität der Modelle und der Vielzahl an kreativen Einfällen, die in die Anlage eingegangen sind, sondern auch wegen der Tatsache, dass ihr Erbauer damit ein Bild des eigenen, zwischen Beruf und Freizeit hin und her pendelnden Lebens geschaffen hatte. Dieser Bedeutungsüberschuss kann jedoch durch das in Herrenberg stehende Herzstück der Anlage nur unvollkommen repräsentiert werden.

Das nunmehr verlassene Zwischengeschoss bietet noch eine Unmenge an verwertbaren Spuren, die den Rest der Geschichte fassbar machen können: fertig gebaute, aber in Herrenberg nicht mehr unterzubringende Anlagenteile, Abfallholz, Monitore, technische Geräte, Video- und Musikkassetten, Bücher und andere persönliche Erinnerungsstücke, allesamt dazu bestimmt, entweder weggeworfen zu werden oder aber als Material zu dienen für eine künstlerische Auseinandersetzung mit den Gründen und Abgründen dieser grandiosen Parallelwelt.

Unter der Regie der Stuttgarter Künstlergruppe Begleitbüro SOUP (Stuttgarter Observatorium urbaner Phänomene) werden deshalb seit 2018 Künstler unterschiedlicher Sparten dazu eingeladen, die Spuren des Frey’schen Lebenswerks am Ort ihres Entstehens aufzugreifen und künstlerisch zu reflektieren. Die so entstandenen Werke –Fotografien, Zeichnungen, Rauminstallationen, Modelle, Texte, Sammlungen, Recherchen, Archivierungen, Videos, Musikkompositionen– werden nach und nach der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das kleine Kabinett im Herrenberger Stellwerk-S bietet die einmalige Chance, die Resultate dieser Auseinandersetzung in unmittelbarer Nachbarschaft zum Herzstück der Anlage zu erleben.



1986 konnte ich unter Tage im Bergwerk Moers-Repelen zeichnen. Ein erfahrener Steiger begleitete mich, erklärte mir alles und führte mich zu den Orten meiner zeichnerischen Tätigkeit – und am Ende der Schicht wieder hinauf ans Tageslicht. In der S-Bahn-Station Schwabstraße ist der Abstieg einfacher. Auf halbem Weg hinunter öffnen sich mit einem besonderen Schlüssel die Räume, in denen Wolfgang Frey unten ein Abbild der Welt oben schuf. Doch sieht es hier nicht mehr so aus, wie der Schöpfer dieser Unterwelt die Räume verlassen hat. Nur noch Fragmente der monumentalen Miniaturbahn stehen herum. Große Teile des Unterbaus der Bahnanlagen wurden zu einem Kenotaph gestapelt. Monitore, Schalttafeln, Hölzer, Leitungskabel und verschiedene Materialien und Objekte führen ein Eigenleben. Dazu kommen die Interventionen der Künstler, die sich mit dem Werk Freys beschäftigen. Meine zeichnerische Dokumentation zeigt den Ort, wie er sich mir darbot. Die Zitate von Wolfgang Frey habe ich seinem Bericht »Stuttgarter Bahnhöfe – N-Anlage exakt nach Vorbild« der Zeitschrift »MIBA Anlagen 8« aus dem Jahr 2005 entnommen – ein Fachblatt für Miniaturbahnen. Die Zuordnung der Zitate geschah rein intuitiv.

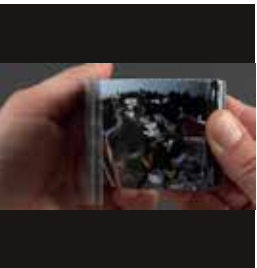


Im September 2019 hatte der Hamburger Sänger, Autor und Theaterregisseur Schorsch Kamerun in der Baugrube des Tiefbahnhofs unter Beteiligung zahlreicher Stuttgarter Bürger*- und Künstler*innen die »utopische Konzertinstallation« MOTOR CITY SUPER STUTT GART inszeniert. Die theatraleische Verfremdung dieses umstrittenen Stücks Wirklichkeit wird in der Fotosequenz mittels Mehrfachbelichtung noch einmal verfremdet, so dass sich der utopistische Charakter des ganzen Bauprojekts verflüchtigt und den Bildraum für ästhetische Utopien öffnet.

Matthias Beckmann

<i>Unter Tage. Ein Zeichnungsprojekt</i>

2020



Bölller und Brot

»Abschied«
Ein Stück Wolfgang Frey in der Daumenkinoserie ZOOMS von Böller und Brot. Folge Nr. 65

Video, 2019

Für die dokumentarische Daumenkinoserie »ZOOMS« fotografieren die Filmemacherinnen Sigrun Köhler und Wiltrud Baier der Künstlergruppe/Produktionsfirma »Bölller und Brot« seit vielen Jahren scheinbar unspektakuläre Totalen. Wie im Film »Blow-Up« von Michelangelo Antonioni ein Modefotograf durch extremes »Zoomen« in einem seiner Bilder eine Leiche hinter einem Busch findet, können auch in diesen über 60 Daumenkinos erstaunliche Details entdeckt werden Hier in der Folge Nr. 65 »Abschied« wird ein Fragment des Stuttgart-Modells von Wolfgang Frey in einer Ecke der ursprünglichen Räumlichkeiten näher in Augenschein genommen.



Michael Gompf

Wendeschleife Schwabstraße
Video, 2019



Preview aus der Festung der Einsamkeit
2020

Die Schwabstraße ist eigentlich heute keine echte Endstation mehr, wiewohl manche Züge dort enden und in die Wendeschleife unter den Berg gelenkt werden. In gewisser Weise ähnelt dies dem Einfahren und Wiederauftauchen von Modellbahnen in die dazugehörigen Schattenbahnhöfe. Diese ursprünglich in der Unterkonstruktion unter der Modelloberfläche verborgene Ebene fiel dem Transfer des Herzstücks der Frey’schen Anlage in das Stellwerk S in Herrenberg zum Opfer. Was von dieser 2. Etage der Modellwirklichkeit sich noch verstreut unter den übrigen Resten der Unterkonstruktion im Zwischengeschoss C2 befand, wurde gemeinsam mit diesen zu einem Kenotaph für Wolfgang Frey verdichtet. Einsam durchstreift nun eine kleine Lok die Engstellen und Hochflächen des Kenotaphs, überquert auf improvisierten Trassen zurückgelassene Konstruktionsreste und passiert dabei für sich genommen bestaunenswerte Reste des Stadtmodells von Stuttgart, die zusammenhangslos im Dunkel auftauchen. Das die Fahrt dokumentierende und an eine Koloskopie erinnernde Video verwendete Schorsch Kamerun in seiner Inszenierung Motor City Super Stuttgart als Abspann auf drei dem Publikum zugewandten Monitoren. Die aus Videostills der videographierten Aufarbeitung des Frey’schen Nachlasses montierten Displays zeigen kaleidoskopartig die unterschiedlichen Aspekte dieser Festung der Einsamkeit.



Kurt Grunow

REAL LIFE

Objektinstallation, 2020



»Viele meiner Kollegen fragen inzwischen schon automatisch, ob ich diesen oder jenen Gegenstand oder die Unterlagen brauchen könne, bevor alles auf den Schrott wandert. So ist auch noch ein halbes Museum um die Modellbahn herum entstanden.« (Wolfgang Frey)

Die Sichtung, Bewertung und Deutung des Nachlasses von Wolfgang Frey ist ein komplexes Unterfangen. Für die Präsentation auf dem Podest des Kabinetts in Herrenberg habe ich mich an einem Zitat von Wolfgang Frey orientiert und versucht, genau jene Art von Gegenständen im Zwischengeschoss C2 aufzufinden und auszuwählen, die dabei gemeint sein könnten. Die auf dem Podest arrangierten Objekte beginnen quasi von selbst Bedeutungsbeziehungen und Erzählungen für die Betrachter freizusetzen.



Klaus Illi

Alles geben (Sisyphos)

Video der Installation in der Schwabstrasse, 2019



Eines der noch in der Schwabstraße befindlichen Modellanlagenfragmente Freys ist eine circa 2 Meter hohe und 1,5 Meter breite Platte mit Pragfriedhof, einem Teil des Krematoriums und rechts oben einer Brachfläche, auf der 2006 die Gedenkstätte »Nordbahnhof« errichtet wurde. Diese Platte ist an zwei Atemobjekte angelehnt und wird durch diese in Bewegung versetzt – die Membranen müssen gegen diese Last „atmen“. Der hier vorgestellte Atemvorgang ist mehrdeutig. Einerseits liegt die Last der deutschen Geschichte im Plattenfragment offen zutage, andererseits ist das Atmen gegen Last ein alltäglicher, quasi sisyphoshafter Vorgang, der auch gerade das Künstlerdasein mit seiner Selbstaussbeutung charakterisiert. Der Ausatemstrom der beiden Atemobjekte wird durch die Last des lehrenden Plattenfragments komprimiert und strömt gepresst und zeitlich verkürzt in den »Freyraum« – oder aber in zwei Trillerpeifen, die sich in circa 10 Meter Entfernung unter der gigantischen Rolltreppenmechanik befinden und den abwärts- oder aufwärtsfahrenden Rolltreppenbenutzer zuweilen aufhorchen lassen.



Kai D. Janik

Zwischen

Video, 2019



Den Großteil seines Lebens, hat Wolfgang Frey an einem detailgetreuen Modell von Stuttgart gebaut. Auch seinen Arbeitsplatz im Stellwerk Stuttgart baute er im Zwischengeschoss der S-Bahn-Haltestelle, in der das Modell entstand, 1:1 nach. Ich untersuche die Orte, die das Modell meiner Wahrnehmung nach verbindet: Das verlassene, von der Öffentlichkeit ausgeschlossene Zwischengeschoss, das Spuren des Abbaus der Anlage trägt und neben übrig gebliebenen Fragmenten der Arbeit auch den Arbeitsplatz und persönliche Gegenstände von Frey z.B. in seiner Werkstatt unter den Rolltreppen beinhaltet. Die Stadt Stuttgart, voll mit Häusern, Menschen und Lärm, sowie die ausgestellte Anlage in Herrenberg.



ab 9. Oktober 2020

Stellwerk-S

Nagolder Straße 14
71083 Herrenberg

Öffnungszeiten:

Dienstag – Freitag 14 – 19 Uhr
Samstag und Sonntag 12 – 17 Uhr

Weitere Informationen:

www.stellwerk-s.de

www.begleitbuero.de